

3955/AB XXI.GP**Eingelangt am: 08.08.2002**

BUNDESMINISTERIUM
FÜR SOZIALE SICHERHEIT UND GENERATIONEN

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 3982/J der Abgeordneten Mag. Maier, Maria Kubitschek und Genossinnen** wie folgt:

Fragen 1 und 2:

Im Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen wurden folgende Lehrlinge aufgenommen und ausgebildet:

1997:

	weiblich	männlich	Gesamtsumme
BSB Wien NÖ Burgenland	2	2	
BSB Oberösterreich	1	1	
BSB Salzburg	1	-	
BSB Steiermark	1	1	
BSB Kärnten	1	-	
BBSUA Wien	-	1	
BBSUA Linz	1	-	
BBSUA Salzburg	1	-	
BBSUA Graz	1	-	
BBSUA Klagenfurt	-	1	
BBSUA Innsbruck	1	-	
Summe	10	6	16

1998:

	weiblich	männlich	Gesamtsumme
Zentralstelle	10	2	
BSB Kärnten	1	-	
BBSUA Graz	1	-	
BALUF Wien	1	-	
vet.med. UA Graz	-	1	
Summe	13	3	16

1999:

	weiblich	männlich	Gesamtsumme
BALU Graz	1	-	1

Vom Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen wurden somit insgesamt 33 Lehrlinge, davon 24 Mädchen und 9 Burschen, für den Lehrberuf Verwaltungsassistent/in aufgenommen.

Fragen 3 und 4:

Die Anzahl der Absolventinnen der Ausbildung zum Verwaltungsassistenten/zur Verwaltungsassistentin im Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen ist nachstehenden Tabellen zu entnehmen:

2000:

	weiblich	männlich	Gesamtsumme
BSB Wien NÖ Burgenland	1	1	
BSB Steiermark	1	1	
BSB Kärnten	1	-	
BBSUA Graz	1	-	
BBSUA Klagenfurt	-	1	
BBSUA Innsbruck	1	-	
Summe	5	3	8

2001:

	weiblich	männlich	Gesamtsumme
Zentralstelle	7	2	
BSB Oberösterreich	-	1	
BSB Salzburg	1	-	
BSB Wien NÖ Burgenland	1	1	
BBSUA Wien	-	1	
BBSUA Linz	1	-	
BBSUA Salzburg	1	-	
BBSUA Graz	1	-	
BALUF Wien	1	-	
vet.med.UA Graz	-	1	
Summe	13	6	19

Im Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen schlössen insgesamt 27 Lehrlinge, davon 18 Mädchen und 9 Burschen, den Lehrberuf Verwaltungsassistent/in zwischen 1997 und dem Stichtag 30. Juni 2002 erfolgreich ab.

Fragen 5 bis 8:

Ich ersuche um Verständnis, dass mir eine Beantwortung dieser Fragen nur für den Bereich meines Ressorts möglich ist. In den Jahren 1999 bis 2002 wurden im Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen in folgenden Bereichen Lehrlinge weiterbeschäftigt:

Dienststelle	Anzahl
Zentralstelle	3
BSB Wien NÖ Burgenland	4
BSB Steiermark	2
BSB Kärnten	1
BSB Salzburg	1
BBSUA Graz	1
BALUF Wien	1
vet.med. UA Graz	1
Summe	14

In Hinblick auf die durchzuführenden Personaleinsparungen konnte nur eine begrenzte Anzahl an Lehrlingen im Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen weiterbeschäftigt werden; zum Teil unterblieb die Weiterbeschäftigung auch auf Wunsch der Lehrlinge.

Frage 9:

Nachdem die Lehrabschlussprüfung (LAP) im Lehrberuf Verwaltungsassistent/in die LAP im Lehrberuf Bürokauffrau/mann ersetzt, sind die beruflichen Chancen für eine/n ausgebildete/n Verwaltungsassistenten/in in der Privatwirtschaft durchaus die gleichen wie für eine/n ausgelernte/n Bürokauffrau/mann. Im Übrigen darf ich auf die Ausführungen des Herrn Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit zu Frage 9 der gleichlautend an ihn ergangenen parlamentarischen Anfrage Nr. 3984/J verweisen.

Frage 10:

Sowohl in der Ausbildung zum Verwaltungsassistenten/zur Verwaltungsassistentin als auch in der Praxis überwiegen die positiven Aspekte.

Frage 11:

Zu dieser Frage verweise ich auf die Ausführungen des Herrn Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit zu Frage 11 der gleichlautend an ihn ergangenen parlamentarischen Anfrage Nr. 3984/J.

Darüber hinaus fördere und unterstütze ich gezielt Maßnahmen zur Chancengleichheit von Mädchen und Frauen:

Männerspezifische Berufe, vor allem der Bereich der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) werden immer wieder als gute Berufsperspektive für Frauen bezeichnet.

Generell öffnen sich am Arbeitsmarkt vor allem jene Berufe für Mädchen, die hinsichtlich Arbeitsbedingungen, Entlohnung, Zukunfts- und Aufstiegschancen für Männer vergleichsweise unattraktiv sind.

Mein Ziel ist es, den Frauen und Mädchen verbesserte Chancen im Berufsleben zu eröffnen. Ich möchte den Frauen und Mädchen vor allem den Weg in die neuen Technologien im Bereich der Kommunikation und der Information ebnen, da dort die Chancen und auch die Aufstiegsmöglichkeiten am besten sind. Die klassischen Berufsfelder, hier für Männer, da für Frauen, sind schon lange überholt.

Derzeit läuft mit Erfolg das umfassende "Frauen-Technologie-Projekt Österreich" in Kooperation mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie.

Hauptziel des Vorhabens ist die Ausarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung des Frauenanteils im Bereich der neuen Technologien in Form von Pilotprojekten in Kooperation mit ausgewählten Unternehmen.

Qualifizierungsmaßnahmen in der Berufseinstiegs- und Weiterbildungsphase sowie Mentoringprogramme in Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen sollen diese Maßnahmen unterstützen.

Durch den Aufbau einer auch nach Abschluss des Projektes bestehenden Datenbank, die in Kürze unter www.frauen-technologie.at online gehen wird, soll die Netzwerkbildung für Frauen im Technologiebereich sichergestellt und darüber hinaus eine zentrale Internetbörs für den Technologiebereich geschaffen werden. Diese Maßnahmen sollen Frauen die Chancen, welche der IT-Bereich in Bezug auf Einkommen, Aufstiegschancen und Gestaltungsmöglichkeiten bietet, eröffnen.

Um Mädchen noch vor der Berufswahl zu erreichen, habe ich die Überarbeitung und Aktualisierung der Informationsbroschüre "Mädchen können mehr" und zweier Begleitbroschüren zum Thema Berufsorientierung veranlasst. Damit verfolge ich das Ziel, den Frauenanteil in technisch-naturwissenschaftlichen sowie technisch-handwerklichen Berufszweigen durch das umfassende Aufzeigen von Möglichkeiten in der Berufs- und Karriereplanung zu erhöhen. Nur eine geänderte, nichttraditionelle Berufswahl von Mädchen und jungen Frauen und deren verbesserte Ausbildung ermöglicht diesen den Zugang zu besser bezahlten Berufen, wodurch auch die Einkommensschere verringert wird.

In Oberösterreich haben sich 800 Schülerinnen der 4. Klasse Hauptschule und der 7. Klasse AHS für den "Girls' Day - Töchter nützen Chancen" am 25.4. 2002 angemeldet.

In Kärnten finden öffentlichkeitswirksame Auszeichnungen von Mädchen statt, die sich für atypische Lehrberufe (zB Kfz-Mechanikerinnen) entschieden haben. Durch die Kärntner „Aktion Vorbild - Mädchen nutzen Chancen“ wird so breit und beispielgebend eine atypische Berufswahl von Mädchen unterstützt.

In Wien fand heuer ein Pilotprojekt mit der Siemens AG und Sprungbrett statt. Rund 200 Mädchen haben sich für den 1. Wiener Töchtertag angemeldet. Bereits ab dem kommenden Jahr wird der Töchtertag auf ganz Wien ausgeweitet.

In Vorarlberg und Tirol fanden ebenfalls verschiedene Informationsveranstaltungen zum sogenannten "Töchtertag" statt.

Das Projekt "**Girls' Day, Zukunftstag für Mädchen**" wurde auch in Salzburg erstmals durchgeführt.

In Niederösterreich gab es eine Aktion "meine Zukunft ist ok", bei der Mädchen für burschendominierte Sparten gewonnen werden sollen.

Ich plane, diese Initiativen im nächsten Jahr zusammenzuführen und eine Aktion in Richtung des ersten österreichweiten Girls' Day zu setzen, da ähnliche Beispiele vor allem in den USA, in Deutschland und in Luxemburg sehr erfolgreich verlaufen sind.

Fragen 12 bis 14:

Im Jahr 1997 wurde vom Bundesministerium für Finanzen in einer Beilage zum Amtsblatt zur Wiener Zeitung auf diese Möglichkeit hingewiesen. Im Übrigen war die Bekanntmachung der Möglichkeit der Berufsausbildung zum Verwaltungsassistenten/zur Verwaltungsassistentin so erfolgreich, dass jeweils mehr Bewerber/innen als Aufgenommene zu verzeichnen waren.